

Forschen für eine nachhaltige Zukunft

Der Themendienst des Fachbeirats für den ökologischen Landbau

Ausgabe 04/2009

INHALT

1. Genussvolles im Glas: Biogurken aus dem Spreewald
2. Dem Haferflugbrand an den Kragen
3. Wertvoller Abfall: Oliven-Pflanzenstärkungsmittel aus der Natur
4. Erfolgreiche Vermarktung von Ökolebensmitteln

1. Genussvolles im Glas: Biogurken aus dem Spreewald

Auch bei Einlegegurken wählen Verbraucher zunehmend Produkte aus ökologischem Anbau. Doch viele Gläser der süßsaurigen Delikatesse müssen importiert werden. Denn heimische Kulturen werden oft durch starken Pilzbefall dezimiert. Forscher von der Bioland-Beratung haben nun Methoden entwickelt, um die Gefahr eines Pilzbefalls deutlich zu reduzieren. In diesem Jahr rechnen sie erstmals mit einer größeren Ernte von Biogurken an ihrem Versuchsstandort im Spreewald.

Das Zitat:

"Wir bringen das Saatgut nicht direkt auf dem Feld aus, sondern ziehen die Gurken erst zwei Wochen lang in Töpfen an. Dadurch haben die Pflanzen einen Entwicklungsvorsprung, sodass der Falsche Mehltau, eine für sie besonders gefährliche Pilzinfektion, ihnen nicht mehr so viel anhaben kann. Obendrein setzen wir ein Pflanzenstärkungsmittel auf alkoholischer Basis zur Pilzbekämpfung ein", sagt Jochen Rupp von der Bioland-Beratung.

Der Kontakt:

Bioland-Beratung Geschäftsstelle Augsburg, Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Jochen Rupp, Auf dem Kreuz 58, 86152 Augsburg, Telefon: (0 87 61) 7 02 48, E-Mail: jrupp@bioland-beratung.de

Die Quelle:

"Entwicklung von Anbaustrategien zur Sicherung und Ausweitung des heimischen Anbaus von Bio-Einlegegurken"; Nummer, FKZ 06OE150, Link: www.bundesprogramm-oekolandbau.de/fkz=06OE150

Weiterführende Links:

1. Informationen zum Thema Gemüsebau: <http://www.oekolandbau.de/erzeuger/pflanzenbau/gemuesebau/>
2. Informationen zu Falschem Mehltau an Gurken: <http://www.oekolandbau.de/erzeuger/pflanzenbau/pflanzenschutz/schadorganism/en-im-gemuesebau/gurke/falscher-mehltau-pseudoperonospora-cubensis/>

3. Der Online-Pflanzendoktor:

<http://www.oekolandbau.de/erzeuger/pflanzenbau/pflanzenschutz/der-online-pflanzendoktor/>

2. Dem Haferflugbrand an den Kragen – Forscher suchen nach Möglichkeiten, den Ausbruch der Pilzkrankheit zu verhindern

Getreide bringt eigentlich nichts so schnell aus der Fassung. Die Pilzkrankheit Haferflugbrand allerdings kann bedeutende Schäden hervorrufen. Gegen den samenbürtigen Erreger fehlen im Bereich des Biohafer-Anbaus bislang hochwirksame Bekämpfungsmöglichkeiten. Zwei Forschungsprojekte des Julius Kühn-Instituts (Institut für Züchtungsforschung an landwirtschaftlichen Kulturen), der Getreidezüchtungsforschung Darzau und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenburg haben die Möglichkeiten der Resistenzzüchtung untersucht. Dabei konnten zahlreiche Hafergenotypen mit Resistenz gegen alle eingesetzten Rassen ermittelt werden. Die Spitzensorten der aktuellen Sortenliste erwiesen sich jedoch weiterhin als hochanfällig.

Das Zitat:

"Für die Ökolandwirte bedeutet dies, dass sie zertifiziertes Saatgut verwenden und auf den Nachbau von wirtschaftseigenem Hafer möglichst verzichten sollten", sagt Matthias Herrmann vom Julius Kühn-Institut. "Für die ökologische Züchtung und Saatguterzeugung bleiben nur wenige Möglichkeiten der Prävention. Hierzu zählen zum Beispiel eine rechtzeitige Aussaat oder die Nutzung der wenigen resistenten Sorten – auch wenn diese wegen ertraglicher Defizite derzeit kaum von den Landesämtern empfohlen werden. Um das Spektrum an resistenten Sorten zu erweitern, werden gegenwärtig neue Sorten und Zuchtstämme auf ihre Resistenzeigenschaften hin untersucht und resistentes Ausgangsmaterial an die Züchtung als Kreuzungspartner abgegeben. Mittelfristig sollte sich dadurch das Angebot an flugbrandresistenten Sorten erhöhen."

Der Kontakt:

Julius Kühn-Institut, Institut für Züchtungsforschung an landwirtschaftlichen Kulturen, Ansprechpartner: Matthias Herrmann, Rudolf-Schick-Platz 3a, 18190 Sanitz, Telefon: (0 38 20 9) 4 53 06, E-Mail: matthias.herrmann@jki.bund.de

Die Quelle:

"Züchtung von Hafer für den ökologischen Landbau", Nummer: FKZ 03OE647/1 und 03OE647/2, Link: <http://orgprints.org/15437/>, <http://bundesprogramm.de/fkz=03OE647/1> (Teilprojekt 1), <http://bundesprogramm.de/fkz=03OE647/2> (Teilprojekt 2)

Weiterführende Links:

1. Kulturdatenblatt Hafer:
<http://www.oekolandbau.de/erzeuger/pflanzenbau/getreide/kulturdatenblatt-hafer/>
2. Informationen zum Thema Pflanzenzüchtung – Sortenwahl und Saatgutqualität:
<http://www.oekolandbau.de/erzeuger/pflanzenbau/grundlagen/pflanzenzucht/sortenwahl-und-saatgutqualitaet/>

3. Wertvoller Abfall: Oliven-Pflanzenstärkungsmittel aus der Natur

Die Regulierung von Pilzkrankheiten stellt eines der größten Probleme im ökologischen Landbau dar. Kupfer- und schwefelhaltige Pflanzenschutzmittel sind ökologisch bedenklich. Der Bedarf an Alternativen ist deshalb groß. Oliventrester, ein Abfallprodukt der Olivenölproduktion, enthält polyphenolische Substanzen. Forscher der Universität Bonn haben herausgefunden, dass diese Polyphenole eine starke fungizide Wirkung haben und sich hervorragend eignen, um den Pilzbefall im ökologischen Anbau zu reduzieren.

Das Zitat:

"Wir haben die fungizide Wirksamkeit der Oliveninhaltsstoffe eher zufällig entdeckt. Ursprünglich wollten wir aus dem Trester Aromastoffe herstellen. Die Arbeit sollten nützliche Pilze und Bakterien verrichten – vergleichbar mit dem Prozess, bei dem, aus Weißkohl Sauerkraut entsteht. Aber auf dem Oliventrester wuchs einfach nichts. Kein Wunder, wie wir heute wissen. Die fungizide und antioxidative Wirkung der Olivenpolyphenole stellt einen natürlichen und wirksamen Schutzmechanismus der Pflanze dar", sagt Dr. Günther Laufenberg, der die Studien geleitet hat.

Der Kontakt:

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Lebensmitteltechnologie, Ansprechpartner: Prof. Dr.-Ing. habil. Benno Kunz, Römerstraße 164, 53117 Bonn, Telefon: (02 28) 73-44 58, E-Mail: b.kunz@uni-bonn.de

Die Quelle:

"Regulierung einer Mikroorganismenflora mit Oliventresterextrakten – Nutzung des fungiziden und bakteriziden Potenzials natürlicher Polyphenole zur Kontrolle von Pflanzenkrankheiten", Nummer: FKZ 02OE257, Link: <http://orgprints.org/11173/>

Weiterführende Links:

Informationen zum Thema Oliventresterextrakte: Ein neues Pflanzenschutzmittel? <http://www.oekolandbau.de/erzeuger/pflanzenbau/pflanzenschutz/aus-der-forschung/oliventresterextrakte-ein-neues-pflanzenschutzmittel/>

4. Erfolgreiche Vermarktung von Ökolebensmitteln: Sonderangebote führen zu einer immensen Verkaufssteigerung

Steigern Sonderaktionen auch den Absatz von ökologisch erzeugten Lebensmitteln? Dieser Frage sind Wissenschaftler des Fachgebiets Agrar- und Lebensmittelmarketing der Universität Kassel nachgegangen. Ihr Fazit: Sowohl im konventionellen Einzelhandel als auch im Bioladen lässt sich der Verkauf deutlich steigern – im Einzelfall um weit mehr als 2.000 Prozent. Vor allem Käufer, die bislang nicht oder eher selten zu ökologisch erzeugten Lebensmitteln gegriffen haben, fühlen sich von Sonderangeboten angesprochen. Wird eine Sonderaktion mit kleinen Appetithäppchen unterstützt, ist sie besonders erfolgreich.

Das Zitat:

"Unsere Kunden schätzen Kontinuität, lieben aber auch Abwechslung. Oft reichen Kleinigkeiten, um große Wirkungen zu erzielen. Impulskäufe, also spontane, vor Ort getroffene Kaufentscheidungen machen im Schnitt zwei Drittel des Umsatzes aus.

Angebote und Verkostungsaktionen erhöhen die Attraktivität einer Einkaufsstätte beträchtlich", so Harald Wurm vom Bundesverband Naturkost Naturwaren Einzelhandel.

Die Kontakte:

1. Bundesverband Naturkost Naturwaren Einzelhandel e.V. (BNN),
Ansprechpartner: Harald Wurm, Am Römerturm 21, 50667 Köln, Telefon: (02 21) 13 97 56-22, E-Mail: info@bnn-einzelhandel.de
2. Universität Kassel, Fachgebiet Agrar- und Lebensmittelmarketing,
Ansprechpartner: Prof. Dr. Ulrich Hamm, Steinstraße 19, 37213 Witzenhausen,
Telefon: (0 55 42) 98-12 85, E-Mail: hamm@uni-kassel.de

Die Quelle:

"Wirkungen von Maßnahmen der Verkaufsförderung und Sonderpreisaktionen für Öko-Lebensmittel im Handel", Nummer: FKZ 03OE272, Link:
<http://orgprints.org/10445/>

Weiterführende Links:

1. Informationen zum Thema Verkaufsförderung:
<http://www.oekolandbau.de/haendler/verkaufspraxis/verkaufsfoerderung/>
2. Informationen zu Verkaufsförderungsmaßnahmen in Naturkostfachgeschäften und Lebensmitteleinzelhandel:
<http://www.oekolandbau.de/haendler/verkaufspraxis/verkaufsfoerderung/forschungsprojekt-zur-verkaufsfoerderung-dezember-2006/>

Die Mitglieder des Fachbeirats

- Prof. Dr. Jürgen Heß, Universität Kassel/Witzenhausen, Fachgebiet: Ökologischer Land- und Pflanzenbau
- Prof. Dr. Ulrich Hamm, Universität Kassel/Witzenhausen, Fachgebiet: Agrar- und Lebensmittelmarketing
- Dr. Alexander Beck, Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller (Aoel e.V.) / Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL e.V.), Fachgebiet: Lebensmittelkunde, Verarbeitung und Qualität
- Dr. oec. troph. Karl von Koerber, Beratungsbüro für Ernährungsökologie (BfEÖ), München, Fachgebiet: Ernährungsökologie

Von Journalisten für Journalisten

Die Themen des Themendienstes werden von einem Team von sechs Fach- und Wissenschaftsjournalisten ausgewählt und aufbereitet.

Impressum

Alle Daten des Themendienstes mit Genehmigung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) ©

Verantwortlich für den Inhalt: Elmar Seck (BLE), Geschäftsstelle Bundesprogramm Ökologischer Landbau in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn, Telefon: 0228/996845-2926, Fax: 0228/996845-2907, E-Mail: elmar.seck@ble.de, <http://www.oekolandbau.de/journalisten>

Wir freuen uns, wenn Sie die Informationen aus dem Themendienst für Ihre journalistische Arbeit nutzen können, und bitten um einen Hinweis zu Abdrucktermin/Sendehinweis an themendienst@oekolandbau.de.

Kennen Sie weitere interessante Themen und Studien im Bereich Ökolandbau? Dann freuen wir uns über Ihren Hinweis an themendienst@oekolandbau.de!

Haftung

Die Informationen in diesem Dokument sind nicht rechtsverbindlich. Alle in diesem Dokument enthaltenen Texte wurden nach bestem Wissen erstellt und von der Redaktion des Themendienstes mit größter Sorgfalt geprüft. Dennoch sind Fehler nicht völlig auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie der Herausgeber. Es wird deshalb keinerlei Haftung für etwa vorhandene inhaltliche Unrichtigkeiten übernommen.

Die Redaktion des Themendienstes gestattet die Übernahme von Texten und Beiträgen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind. Bei Verwendung von Inhalten, Texten und Beiträgen des Themendienstes bitten wir um einen Hinweis an unsere Themendienst-Redaktion unter themendienst@oekolandbau.de mit anschließender Zusendung eines Belegexemplars an die Redaktion Themendienst Ökolandbau, Kaiserstraße 33, 53113 Bonn.

Für sämtliche Links zu dritten Anbietern in diesem Dokument gilt: Die Redaktion des Themendienstes hat keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten. Deshalb distanziert sie sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten inkl. aller Unterseiten.